

**Frederik Beyer**

# **Lunar? Solar?**

Kritisch-rationale Untersuchung  
der Terlusologie und deren Konsequenzen  
für die gesangspädagogische Praxis

**Diplomarbeit**

**BACHELOR + MASTER**  
**Publishing**

**Beyer, Frederik: Lunar? Solar? Kritisch-rationale Untersuchung der Terlusollogie und deren Konsequenzen für die gesangspädagogische Praxis, Hamburg, Bachelor + Master Publishing 2013**

Originaltitel der Abschlussarbeit: Lunar? Solar? Kritisch-rationale Untersuchung der Terlusollogie und deren Konsequenzen für die gesangspädagogische Praxis

Buch-ISBN: 978-3-95549-415-5

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95549-915-0

Druck/Herstellung: Bachelor + Master Publishing, Hamburg, 2013

Covermotiv: © Kobes - Fotolia.com

Zugl. Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, Weimar, Deutschland, Diplomarbeit, September 2011

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

---

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Bachelor + Master Publishing, Imprint der Diplomica Verlag GmbH  
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg  
<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2013  
Printed in Germany

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Kapitel**

0. Einleitung	3
1. Definition Terlusollogie	4
2. Die wissenschaftliche Methode	5
3. Kritischer Rationalismus in der Wissenschaftstheorie	6
4. Zielstellung der Arbeit	6
5. Ausgangshypothesen	7
6. Design der Studie	8
6.1. Quantitative Untersuchung	8
6.2. Qualitative Untersuchung	10
7. Durchführung und Analyse der Ergebnisse	11
7.1. Durchführung der quantitativen Untersuchung	11
7.1.1. Aufbereitung der Datensätze	11
7.2. Durchführung der qualitativen Untersuchung	12
7.3. Analyse der Ergebnisse	12
7.3.1. Analyse der Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Untersuchung	12
7.3.1.1. Auswertung der Ergebnisse Hypothesen X1 und Y1	13
7.3.1.2. Auswertung der Ergebnisse Hypothesen X2 und Y2	16
7.3.1.3. Auswertung der Ergebnisse Hypothesen X3 und Y3	17
7.3.2. Zusammenfassende Auswertung der Analyseergebnisse	18
8. Risiken der Terlusollogie	18
8.1. Inhaltliche Risiken	18
8.2. Strukturelle Risiken	18
8.3. Risiken für die Gesangspädagogik	19
9. Konsequenzen für die gesangspädagogische Praxis	20
10. Gründe für den Erfolg der terlusollogischen Theorie	21
11. Konsequenzen für die gesangspädagogische Ausbildung	24
12. Fazit und Ausblick	24
Literaturverzeichnis	26
Anhang	29



## 0. Einleitung

Die Terlusollogie, die Lehre von den Atemtypen, hat in den letzten Jahren und Jahrzehnten stark an Popularität gewonnen. Durch Publikationen von Romeo Alavi Kia und Renate Schulze-Schindler in den 1990er Jahren<sup>1</sup> hat sich die Idee der Terlusollogie innerhalb kurzer Zeit besonders in der gesangspädagogischen Sphäre verbreiten können. Mittlerweile orientieren sich nicht nur Gesangslehrer, sondern auch Instrumentalpädagogen<sup>2</sup>, Ärzte, Logopäden, Atemtherapeuten oder Leistungssportler an der Terlusollogie. In der stimmpädagogischen und stimmtherapeutischen Fachliteratur wird die terlusollogische Lehre oftmals selbstverständlich in eine Reihe mit anderen methodischen Ansätzen gestellt<sup>3</sup>, so dass der Eindruck entstehen kann, die Terlusollogie sei eine wissenschaftlich anerkannte Theorie. Dies ist jedoch nicht der Fall. Ein empirischer Befund, der die terlusollogischen Annahmen bestätigen würde, fehlt bislang. Terlusollogen haben in den letzten Jahren zahlreiche Bücher zum Thema veröffentlicht und darin wiederholt betont, die Terlusollogie würde einer wissenschaftlichen Überprüfung standhalten: „Wir sind fest davon überzeugt, dass es der Wissenschaft nicht gelingen wird, die Thesen der Terlusollogie als falsch zu entlarven.“<sup>4</sup> Dabei übersehen sie jedoch, dass die Beweispflicht grundsätzlich beim Behauptenden liegt. Bis heute wurde seitens der Terlusollogen jedoch keine einzige Studie vorgelegt, die die Wirksamkeit der Terlusollogie zweifelsfrei belegt. Stattdessen kehren sie die Beweispflicht um: „Wenn an den Universitäten wenigstens der Versuch unternommen würde, die Terlusollogie zu widerlegen, wäre schon viel gewonnen.“<sup>5</sup> Obwohl dies genau genommen nicht Aufgabe von Hochschulen ist, soll die vorliegende Arbeit genau das leisten.

Ziel ist es, die Terlusollogie kritisch-rational zu untersuchen und aus den Ergebnissen der Untersuchungen Konsequenzen für die gesangspädagogische Praxis abzuleiten. Zunächst werden die wesentlichen Aussagen der Terlusollogie, dann die wissenschaftliche Methode vorgestellt. In der Zielstellung wird formuliert, wie genau die wissenschaftliche Methode auf die Terlusollogie angewendet werden soll. Anschließend wird das Design der quantitativen und qualitativen Untersuchung beschrieben sowie methodische Probleme diskutiert. In den letzten Kapiteln sollen die Ergebnisse der Untersuchungen analysiert und Konsequenzen für die gesangspädagogische Praxis und für die gesangspädagogische Ausbildung aufgezeigt werden.

---

<sup>1</sup> Alavi Kia/Schulze-Schindler 2008, 7.

<sup>2</sup> Siehe Brusniak 2005.

<sup>3</sup> Z.B. Hammer 2009, 167.

<sup>4</sup> Hagen 2009, V. Vgl. auch Hagen 2003, 8f.

<sup>5</sup> Hagen 2009, V.

## 1. Definition Terlusologie

Der Begriff *Terlusologie* ist ein Kunstwort und leitet sich von *Terra* (Erde), *Luna* (Mond) und *Sol* (Sonne) ab. Die terlusologische Lehre geht davon aus, dass die jeweilige Konstellation von Sonne und Mond zum Zeitpunkt der Geburt eines Menschen dessen gesamtes Leben beeinflusst<sup>6</sup>. Die Position von Sonne und Mond zum Zeitpunkt der Geburt bestimme – vergleichbar einer elektrischen Polung – den *Atemtyp* eines Menschen. Wenn der Einfluss des Mondes stärker sei als der der Sonne, handle es sich um einen *Einatmer*. Wenn umgekehrt der Sonneneinfluss stärker sei als der des Mondes, handle es sich um einen *Ausatmer*. Der Einatmer wird auch *lunarer Typ* genannt, der Ausatmer *solarer Typ*. Die jeweilige Polung halte das gesamte Leben an und habe Auswirkungen auf die gesamte Lebenswirklichkeit des Menschen. Beispielsweise korreliere die Zugehörigkeit zu dem jeweiligen Atemtyp u.a. mit Ernährung, Körperhaltung, Bewegung, Schlaf-Wach-Rhythmus, Händigkeit und bevorzugtem Klima. Der Zusammenhang zwischen Sonne-Mond-Konstellation zum Zeitpunkt der Geburt und entsprechender Prägung eines Atemtyps sei ein „Naturgesetz“, das der Geiger Erich Wilk in den 1940er Jahren entdeckt habe. Während „typenrichtiges“ Verhalten Gesundheit und Wohlergehen fördere, führe „typenfalsches“ Verhalten früher oder später zu Leistungsmangel und schließlich Krankheit. In der terlusologischen Literatur wird ausführlich und detailliert beschrieben, wie eine typgerechte Lebensführung aussehen soll. Einen Einblick über die Atemtypen, deren Merkmale und das jeweils typenrichtige und typenfalsche Verhalten bietet folgende Übersicht.<sup>7</sup>

### **Lunarer Typ (Einatmer)**

aktive Einatmung, passive Ausatmung  
Atmung betont im Brustkorb  
Kräftiger Körperbau mit kräftigem Brustkorb  
Becken schmal  
Liegeposition: auf dem Rücken  
Leistungsmaximum in den Abendstunden  
Spätaufsteher  
Kraftseite: rechts  
Feuchtwarmes Klima, Laubwald  
Zimmertemperatur: gut warm, nicht trocken  
Lernt durch Hören

### **Solarer Typ (Ausatmer)**

aktive Ausatmung, passive Einatmung  
Atmung betont im Bauch  
Feinknochig, schmaler Brustkorb kräftiges Becken  
Liegeposition: auf dem Bauch  
Leistungsmaximum in den Morgenstunden  
Frühaufsteher  
Kraftseite: links  
Heißes und kaltes Klima, Nadelwald  
Zimmertemperatur: niedrig  
Lernt durch Sehen

---

<sup>6</sup> Die Typenpolarität gelte nicht nur für Menschen, sondern für jegliches organisches Leben auf der Erde. Vgl. Hagena/Hagena 2006, 2 und Hagena 2003, 129f. Die vorliegende Arbeit beschränkt sich auf die Untersuchung der Terlusologie in Bezug auf den Menschen.

<sup>7</sup> Zusammengestellt nach Hagena 2009, 24f, 46f.